

GOLDSCHMIDT (GOLDSCHMID, GOLDSMIT, GOLDSCHMIED) <Fam.>

(BLO I, Aurich 1993, S. 162 - 164)

1. Levi; MINDEN, Levi geb. vermutlich 2. Hälfte 17. Jh. Minden; gest. 1728 Emden; Jude Kaufmann, Bankier
2. Jonas geb. vermutlich 2. Hälfte 17. Jh.; gest. 1732 Emden; Jude Kaufmann, Bankier
3. Abraham geb. vermutlich 2. Hälfte 17. Jh.; gest. 1740 Emden; Jude Kaufmann, Bankier
4. Hartog Lebensdaten unbekannt; Jude Kaufmann, Bankier
5. Eva, geb. vermutlich 2. Hälfte 17. Jh.; gest. 1750 Emden; Jüdin Kauffrau

Die Mitglieder der jüdischen Bankiers- und Kaufmanns-Familie Goldschmidt zählten nach eigenem Selbstverständnis und heutigem Urteil während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur sozialen und wirtschaftlichen Oberschicht der jüdischen Gemeinden in Emden wie auch ganz Ostfrieslands. Der unter Juden nicht seltene Name Goldschmidt, der von der Obrigkeit verliehen wurde oder eine Eigenbezeichnung war, ging zumeist auf die Beschäftigung als Juwelenhändler zurück. In Emden dürften sich Familienmitglieder dieses Namens im Laufe des 17. Jahrhunderts angesiedelt haben; Jonas Goldschmidt, neben Levi die herausragende Figur der Familie, legte in seinem Testament fest, neben seinen "Voreltern" auf dem alten jüdischen Friedhof begraben zu werden. Wie bei fast allen Angehörigen der jüdischen Gemeinde Emdens sind auch über die Goldschmidts nur wenig persönliche Daten vorhanden, über ihre wirtschaftlichen Aktivitäten berichten die Quellen dagegen sehr ausführlich.

Ein für die jüdische Geschichte in Ostfriesland bislang ziemlich singuläres Dokument ist das in den Hofgerichtsprotokollen überlieferte Testament von Jonas Goldschmidt aus dem Jahr 1732; es vermittelt gewisse Einblicke in das Leben einer großbürgerlichen jüdischen Familie im 18. Jahrhundert. Jonas setzte hierin seine zweite Frau Eva als Erbin ein, die die Geschäfte, unterstützt von den Söhnen, weiterführen sollte und machte auch Angaben über die wohlthätigen Verpflichtungen eines wohlhabenden jüdischen Gemeindemitgliedes.

Den Grundstein für den geschäftlichen Erfolg der Goldschmidts legten Jonas und Levi Goldschmidt, die zusammen eine Art Handelsgesellschaft bildeten. Trotz der Namensgleichheit bestand zwischen Levi und Jonas kein Verwandtschaftsverhältnis; dieses kam erst durch eine Heirat ihrer Kinder zustande. Erstmals im Jahr 1689 wird über die kaufmännische Tätigkeit von Jonas Goldschmidt berichtet; Levi Goldschmidt, der zufolge seines innerhalb der jüdischen Gemeinde gebräuchlichen Beinamens 'Minden' aus dem Westfälischen stammen dürfte, trat offenbar kurz vor 1700 in die Handelskompagnie ein. Neben Kaufhandelsgeschäften über See und der Versorgung der jüdischen Klein Händler mit Waren auf dem Wege des Zwischenhandels nahmen Geld- und Wechselgeschäfte einen hervorragenden Platz bei ihren Geschäften ein. Ihre besondere soziale Stellung bezeugen Geschäftsverbindungen mit der christlichen Führungsschicht der Stadt, umfangreicher Haus- und Immobilienbesitz innerhalb und außerhalb Emdens sowie die Beteiligung als Partenreeder an mehreren Schiffen.

Als wichtige Träger des Finanz- und Geldsystem Ostfrieslands vergaben Jonas und Levi auch Kredite an die ostfriesischen Fürsten, so 1730 an Fürst Georg Albrecht, der Juwelen und Perlen seiner Schwester bei ihnen versetzte. Besondere Bedeutung für die ostfriesische Landesgeschichte erlangte die Familie während der Auseinandersetzungen zwischen den ostfriesischen Fürsten und Ständen im sogenannten "Appelle-Krieg" in den 1720er Jahren.

Als "landschaftliche Banquiers" wurden die Goldschmidts zu wichtigen Geldgebern und -vermittlern für die weitgehend zahlungsunfähigen ostfriesischen Stände. Die dubiose Absicherung der Kredite seitens der ständischen Schuldner wurde nach 1740 einer der Gründe für den Konkurs der Bankiersfamilie.

Nach dem Tode von Jonas Goldschmidt führten dessen Frau Eva und seine Söhne Abraham und Hartog die Geschäfte fort; trotz großer Anstrengungen ließ der geschäftliche Erfolg jedoch allmählich nach. Nach dem Tode des Sohnes Abraham begann 1740 die wirtschaftliche Talfahrt; da zahlreiche Forderungen an Geschäftspartner nicht oder nur zum Teil von den Erben eingefordert werden konnten, mußte über dem einstmals blühenden Handelshaus nach 1750 der Konkurs eröffnet werden.

Als Angehörige der jüdischen Oberschicht unterhielten die Goldschmidts persönliche und geschäftliche Kontakte mit den jüdischen Bankiers- und Kaufmannsfamilien in anderen Städten und Regionen, so zum Beispiel mit der Hofjudenfamilie Beer in Aurich, dem königlich-dänischen Schutzjuden Meyer Levi Jacob in Kopenhagen und dem Hoffaktor Leffmann Behrens in Hannover. Zur Wahrung und Vermehrung ihres Besitzstandes praktizierten sie, wie in der sogenannten jüdischen "aristokratischen Dynastie" üblich, eine bewußte Heiratspolitik.

Entsprechend ihrem wirtschaftlichen Status genoß die Familie innerhalb der Kultusgemeinde hohes Ansehen, was an dem von Jonas Goldschmidt und von seinen Söhne Abraham und Hartog ausgeübten Amt des Judenältesten (Parnaß) deutlich wird. Die weitreichenden geschäftlichen und persönlichen Beziehungen, der große Haus- und Grundbesitz, die Ausübung der wichtigsten Gemeindeämter, die herausragende Bedeutung für das größere Finanzgeschäft in Ostfriesland kennzeichnen die exponierte Stellung der jüdischen Bankiersfamilie Goldschmidt, die in späterer Zeit von keiner anderen jüdischen Familie in Emden erreicht wurde.

Nachlaß: Testament Jonas Goldschmidt, in: StAA, Rep. 234, Band 205, S. 544ff.

Quellen: StadtA Emden, Protokollregistratur; StadtA Emden, II. Registratur; StAA, Dep. 1, Nr. 403, Nr. 442, Nr. 485.

Literatur: Jan L o k e r s, Die Juden in Emden 1530-1806. Eine sozial- und wirtschaftsgeschichtl. Studie zur Geschichte der Juden in Norddeutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zur Emanzipationsgesetzgebung, Aurich 1990 (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 70).

Jan Lokers